

Justus E. S. U. Mortzfeldt – ein Pionier des Waldumbaus

Die MORTZFELDTSCHE Lochhiebe

Von Nadine Bräsicke und Ulrich M. Ratschker, Tharandt

Die sozioökonomischen Anforderungen an Wald und Forstwirtschaft sind in den letzten Jahrzehnten ständig gestiegen. So gilt es heute einseitig aufgebaute Waldstrukturen in naturnahe, leistungsfähige und stabile Wälder umzubauen. Pionierarbeit auf diesem Gebiet leistete bereits vor mehr als 140 Jahren Landforstmeister Justus Mortzfeldt in seinen Inspektionen u.a. in Ostpreußen und Posen. Aus seiner Sicht war der hohe Nadelbaumanteil verantwortlich für die Gefährdungen durch Waldbrände und Insektenkalamitäten. Daraus entwickelte sich sein Leitgedanke, mittels einer standortgerechten und naturnahen Waldbewirtschaftung wieder Mischwälder zu schaffen. Seine Vorgehensweise kann daher als Grundlage des heute vielfach geforderten ökologischen Waldumbaus gelten. Aktuell ist besonders der horstweise Laubholzvoranbau von Interesse, wobei eine Vervollkommnung dieses Verfahrens angestrebt wird.

Anmerkung der Autoren:

Den vollständigen Artikel finden Sie in Heft 12/03.

Aus redaktionellen Gründen war uns eine Danksagung im Heft nicht möglich, dies sei daher an dieser Stelle nachgeholt.

Besonders herzlich bedanken wir uns bei Herrn Hasso Mortzfeldt (Osnabrück), dem Urenkel von J. Mortzfeldt für die Überlassung einer Reihe von biografischen Daten und einer Photographie seines berühmten Vorfahren.

Herr Dr. Ch. Hinkelmann (Ostpreußisches Landesmuseum, Abteilung Naturkunde und Landwirtschaft) überließ uns freundlicherweise biografische Daten zu J. Mortzfeldt, die von Herrn Liebeneiner zusammengestellt wurden. Herrn Prof. Dr. R. Mosandl (TU-München, Professur für Waldbau) schulden wir Dank für die kritische Durchsicht des Manuskriptes.